

REGION

„Keine Aufgabe des Gemeinderates“

WEINGARTEN: Bürgervertreter hörten Gutachten der Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung

Einer Studie der Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung (GMA) zufolge ist die innerörtliche Versorgungslage der Weingartener mit Lebensmitteln gut. Die Kaufkraftbindung – also der Anteil der Ausgaben für Lebensmittel, die von den Einwohnern innerhalb der Gemeinde ausgegeben wird – liege bei guten 70 Prozent. Diesen teilen sich die beiden Discount-Märkte und der Einkaufsmarkt in der Bahnhofstraße. Gerade diesem Laden komme bei der Versorgung in der Kernstadt eine besondere Bedeutung zu, so die GMA-Mitarbeiterin Katharina Staiger, die dem Weingartener Gemeinderat die Ergebnisse der

vom Rathaus in Auftrag gegebenen Studie vorstellte. Hintergrund dieser Erhebung waren Gerüchte, wonach eben der wichtige Markt in der Bahnhofstraße vorzeitig seine Pforten schließen wolle. Auch wenn Bürgermeister Klaus-Dieter Scholz auf eine Zusage des Einzelhandelskonzerns verweisen konnte, dass die für die Versorgung so wichtige Filiale in der Bahnhofstraße auch über den vertraglich vereinbarten Zeitpunkt Ende kommenden Jahres weiter betrieben werden solle, hatte die WBB den Antrag gestellt, die Ansiedlung eines CAP-Marktes zu prüfen. Die Kommunalpolitiker befürchten, dass bei einer allen Zusa-

gen zum Trotz möglichen Schließung des bestehenden Marktes eine Versorgungslücke im Ortskern entstehen könnte, die schon im Vorfeld geschlossen werden sollte. In CAP-Märkten wird Menschen mit Behinderung die Möglichkeit eines festen Arbeitsplatzes geboten. Die einzelnen Läden der Kette führen im Schnitt ein Sortiment von rund 7.000 Artikeln auf jeweils rund 200 Quadratmetern Verkaufsfläche und verfügt in der Regel über keine Bedientheke. Die Studie kommt nun zum Schluss, dass die Ansiedlung eines solchen Marktes nur dann wirtschaftlich sinnvoll wäre, wenn der bestehende Lebensmittelmarkt im

Ortskern tatsächlich schließe. Eine Konkurrenzsituation wäre angesichts der bestehenden Kundenzahlen ökonomisch nicht zu vertreten.

Allgemein wurden die Informationen vom Gemeinderat mit Interesse zur Kenntnis genommen, wengleich sich die Mehrzahl der Ratsmitglieder einig schien, dass nicht der Gemeinderat über die Ansiedlung eines Gewerbes zu entscheiden habe, sondern der Gewerbebetreiber. Deshalb wurde die Debatte zum Gutachten schließlich mit Mehrheitsbeschluss beendet, um die Entscheidung über die Ansiedlung eines CAP-Marktes dem Betreiber zu überlassen. (str/ps)